

Inhalt

Literaturverzeichnis	15
1. Kapitel: Einleitung gewerblicher Rechtsschutz	
I. Gesetzliche Grundlagen im deutschen Recht	19
II. International- und europarechtliche Grundlagen	21
1. Internationale Abkommen (Staatsverträge)	22
Anwendungsbereich des PVÜ	24
Grundsatz der Inländerbehandlung	24
Mindestrechte	25
2. Europäischer Rechtsrahmen	26
a) Verordnungen	26
aa) Unionsmarke	26
bb) Gemeinsamer Sortenschutz	26
cc) Gemeinschaftsgeschmacksmuster	26
dd) Europäisches Patentübereinkommen	27
ee) Perspektive: EU-Patent bzw. Europäisches Patent mit einheitlicher Schutzwirkung	27
(1) Verfahren	28
(2) Hindernisse: BVerfG und EPÜG-ZustG	28
Diesen Anforderungen ist der Deutsche Bundestag 2021 endlich nachgekommen.(3) Aktueller Stand	30
b) Richtlinien	31
III. Schutzbereich	32
IV. Spezifika des geistigen Eigentums	37
V. Spezifische Kennzeichen aller Schutzrechte des geistigen Eigentums	38
VI. Entstehungsvoraussetzungen	38
2. Kapitel: Patentrecht (nationales deutsches Patentrecht und europäisches Patentrecht)	43
I. Patenterteilungsvoraussetzungen	44
1. Materiell-rechtliche Patenterteilungsvoraussetzungen	44
a) Prüfungsschema Patenterteilung	44
b) Patentierbare Erfindung	45
c) Erfindung auf dem Gebiet der Technik	47
aa) Exkurs: Computerimplementierte Erfindungen	50
bb) Technizitätserfordernis	51
cc) Notwendigkeit einer Gesamtbetrachtung	52
d) Neuheit	54
e) Auf einer erforderlichen Tätigkeit beruhend	64
f) Gewerbliche Anwendbarkeit	67
g) Ausnahmen von der Patenterteilung	68
aa) Der menschliche Körper	68
bb) Pflanzensorten und Tierrassen sowie chirurgische bzw. therapeutische Behandlungsverfahren	69
cc) Verstoß gegen die „öffentliche Ordnung“ bzw. die „guten Sitten“	71
dd) Exkurs: Der Schutz biotechnologischer Erfindungen	72
ee) Biopatentierung nach § 2a Abs. 2 PatG	72

h) Der Erfinder	76
i) Exkurs: Arbeitnehmererfinderrecht	78
aa) Die Diensterfindung (§§ 5 ff. ArbNERfG)	80
(1) Meldepflicht	80
(2) Inanspruchnahme der Diensterfindung durch den Arbeitgeber	81
(3) Wirkung der Inanspruchnahme	81
(4) Anspruch des Arbeitnehmers auf eine „angemessene Vergütung“	81
(5) Freigabe der Diensterfindung	83
bb) Freie Erfindungen	83
(1) Mitteilungspflicht (§ 18 ArbNERfG)	83
(2) Streitbeilegung	84
(3) Anbietungspflicht (§ 19 ArbNERfG)	84
(4) Technische Verbesserungsvorschläge	85
(5) Erfindungen von Arbeitnehmern im öffentlichen Dienst sowie von Beamten und Soldaten	85
(6) Besondere Vorgaben für Erfindungen an Hochschulen	86
II. Erteilungs-, Einspruchs- und Beschwerdeverfahren	87
1. Erteilungsverfahren	87
2. Anmeldeverfahren	87
3. Vorprüfungsverfahren	91
4. Prüfungs- und Erteilungsverfahren	93
5. Einspruchsverfahren (§§ 59 ff. PatG)	97
6. Beschwerdeverfahren (§§ 65 ff. PatG)	98
III. Nichtigkeitsverfahren	99
IV. Rechtswirkungen des Patents	101
1. Positiver Inhalt	101
a) Wirkung des Patents (§ 9 PatG)	101
b) Exkurs: Der Erschöpfungsgrundsatz	103
c) Erfinderrecht	104
d) Weitere Wirkungen des Patents (§ 10 PatG)	106
2. Negativer Inhalt	109
a) Unterlassungsanspruch (§ 139 Abs. 1 PatG)	110
b) Schadensersatzanspruch (§ 139 Abs. 2 PatG)	113
c) Vernichtung und Rückruf des Erzeugnisses, das Gegenstand des Patents ist (§ 140a PatG)	116
d) Auskunftsanspruch (§ 140b PatG)	118
e) Urkundenvorlage- und Besichtigungsanspruch (§ 140c PatG)	119
f) Anspruch auf Vorlage von Bank-, Finanz- oder Handelsunterlagen (§ 140d PatG)	120
g) Anspruch auf öffentliche Bekanntmachung des Urteils (§ 140e PatG)	121
h) Aktiv- und Passivlegitimation im Rechtsstreit	121
i) Verjährung	122
3. Strafrechtlicher Schutz (§ 142 PatG)	122
4. Exkurs: Die Patentberühmung	124
5. Zuständigkeiten in Patentstreitigkeiten	124
6. Schema Patentverletzungen	126

V.	Beschränkungen des Patents im Hinblick auf seinen Schutzmfang (§§ 12 und 13 sowie 24 PatG)	126
1.	Einschränkung der Wirkungserstreckung eines Patents (§ 11 PatG)	126
2.	Vorbenutzung (§ 12 PatG)	127
3.	Zwangspatent (§ 13 PatG)	128
4.	Zwangslizenz	129
5.	Exkurs: Verhältnis von § 24 PatG zu § 19 GWB (verbotenes Verhalten marktbeherrschender Unternehmen)	131
VI.	Übergang des Rechts auf das Patent bzw. des Patents (§ 15 PatG)	132
VII.	Erlöschen des Patents	135
VIII.	Ergänzendes Schutzzertifikat	136
IX.	Prüfungsschema Patentrecht	136
3. Kapitel: Gebrauchsmusterrecht		138
I.	Materiell-rechtliche Voraussetzungen einer Gebrauchsmustererteilung	138
1.	Der Begriff der Erfindung	139
2.	Neuheitsbegriff	140
3.	Gewerbliche Anwendbarkeit	141
4.	Erfinderischer Schritt	141
II.	Ausschlüsse vom Gebrauchsmusterschutz	142
III.	Gebrauchsmustererteilungsverfahren	142
1.	Das Anmeldeverfahren	142
2.	Verfahren der Gebrauchsmusterregistrierung	144
IV.	Die Rechtswirkungen des eingetragenen Gebrauchsmusters	146
1.	Der positive Inhalt des Gebrauchsmusters	146
2.	Der negative Inhalt des Gebrauchsmusters	147
a)	Unterlassungsanspruch	147
b)	Schadensersatz	148
c)	Hilfsansprüche	148
d)	Verjährung	148
e)	Andere gesetzliche Ansprüche	148
f)	Schema Gebrauchsmusterrechtsverletzungen	149
3.	Strafrechtlicher Schutz	149
4.	Exkurs: Zollbeschlagnahme	150
V.	Das Gebrauchsmusterlöschungsverfahren	150
VI.	Übergang des Gebrauchsmusterrechts und Lizenzierung	150
VII.	Beendigung des Gebrauchsmusters	152
VIII.	„Abzweigung“ einer Gebrauchsmusteranmeldung – Patentrecht und Gebrauchsmusterrecht	152
4. Kapitel: Markenrecht		162
I.	Kennzeichenrechte	162
1.	Nationale Kennzeichenrechte	162
2.	Europäische Kennzeichenrechte	164
3.	Internationale Kennzeichenrechte	170
4.	Darstellung aller Regelwerke im Kennzeichenrecht	171
II.	Vom deutschen Markenrecht geschützte Kennzeichen	172
III.	Kennzeichenschutz außerhalb des Markenrechts	175
1.	Der Personennname	175

2. Die Firma	176
IV. Markenrechtsschutz	177
1. Das Individualkennzeichen (Einzelmarke)	177
a) Funktionen der Marke	179
aa) Herkunftsfunktion	179
bb) Garantiefunktion	180
cc) Werbefunktion	180
dd) Kommunikationsfunktion	181
b) Markenfunktion und Markenrechtsverletzung	182
c) Rechtsnatur der Marke	183
2. Das Kollektivkennzeichen (Kollektivmarke)	184
3. Geschäftliche Bezeichnungen	184
a) Unternehmenskennzeichen	185
b) Werktitel	186
4. Geographische Herkunftsangaben	188
V. Entstehungsformen des Markenschutzes	190
1. Schützbare Zeichenformen	190
a) Wörter (Wortzeichen)	191
b) Abbildungen (Bildzeichen)	193
c) Buchstaben	194
d) Zahlen	194
e) Hörzeichen	194
f) Dreidimensionale Gestaltungen (Formmarke)	195
g) Sonstige Aufmachungen	196
aa) Farbmarken	197
bb) Geruchsmarken	198
cc) Geschmacksmarke	199
dd) Tastmarken	199
ee) Bewegungsmarke	200
2. Notwendigkeit einer abstrakten Unterscheidungskraft des Zeichens	200
3. Schutzausschließungsgründe	200
4. Exkurs: Fehlende internationale Kompatibilität.	205
VI. Die eingetragene Marke (§ 4 Nr. 1 MarkenG – Registermarke)	206
1. Eintragungsvoraussetzungen einer Marke	207
a) Absolute Schutzhindernisse (§ 8 MarkenG)	208
aa) Fehlen einer geeigneten Darstellbarkeit zur Unterscheidung von Waren und Dienstleistungen (§ 8 Abs. 1 MarkenG)	208
bb) Von einer Eintragung ausdrücklich ausgeschlossene Marken (§ 8 Abs. 2 MarkenG)	211
(1) Marken mit fehlender Unterscheidungskraft (Nr. 1)	212
(2) Beschreibende Zeichen oder Angaben (Nr. 2)	215
(3) Übliche Bezeichnungen (Nr. 3)	217
(4) Täuschungsgefahr (Nr. 4)	218
(5) Verstoß gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten (Nr. 5)	218
(6) Hoheitszeichen, Gewährzeichen und Zeichen internationaler Organisationen (Nr. 6 bis 8)	219

(7) Geschützte Ursprungsbezeichnungen und geographische Angaben (Nr. 9 bis 12)	220
(8) Öffentlich-rechtliches Benutzungsverbot (Nr. 13)	221
(9) Bösgläubigkeit bei der Markenanmeldung (Nr. 14)	221
cc) Verkehrs durchsetzung (§ 8 Abs. 3 MarkenG)	222
dd) Weitere Einschränkungen (§ 8 Abs. 4 MarkenG)	224
b) Plagiats notorisch bekannter Marken (§ 10 MarkenG)	224
c) Relative Schutzhindernisse (§ 9 MarkenG)	224
aa) Doppelidentität (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 MarkenG)	225
bb) Verwechslungsgefahr (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 MarkenG)	225
cc) Schutz bekannter Marken (§ 9 Abs. 1 Nr. 3 MarkenG)	228
dd) Zusammenfassung zu angemeldeten und eingetragenen Marken als relative Schutzhindernisse	231
ee) Weitere relative Schutzhindernisse	231
(1) Agentenmarke	231
(2) Kollisionsfall	232
(3) Aufangtatbestand	232
2. Markenanmeldeverfahren	233
3. Das Prüfungs- und Entscheidungsverfahren	234
4. Widerspruchsverfahren	237
5. Erinnerungs- und Beschwerdeverfahren	240
6. Exkurs: Die Eintragungsbewilligungsklage	240
VII. Die „benutzte Marke kraft Verkehrsgeltung“ (§ 4 Nr. 2 MarkenG)	244
1. Markenfähigkeit	244
2. Kein Entgegenstehen unüberwindbarer Schutzhindernisse	244
3. Verkehrsgeltung	244
4. Rechtsfolge	246
VIII. Die notorisch bekannte Marke (§ 4 Nr. 3 MarkenG)	246
IX. Zusammenfassung: Markenschutz außerhalb einer Eintragung	247
X. Rechtswirkungen der Marke	248
1. Positiver Inhalt des Markenrechts	248
2. Negativer Inhalt des Markenrechts	248
a) Unterlassungsanspruch	254
b) Schadensersatzanspruch	256
c) Hilfsansprüche	257
d) Der Erschöpfungsgrundsatz	261
e) Ausschluss der Geltendmachung von Ansprüchen bei mangelnder Benutzung (Einrede der Nichtbenutzung)	265
f) Ausschluss der Geltendmachung von Ansprüchen beim Ersatzteilgeschäft	269
g) Verjährung und Verwirkung	269
h) Weitere Schutzschränken gegen das Verbietungsrecht des Zeicheninhabers	270
i) Zusammenfassung: Ausschlussgründe	273
3. Strafrechtlicher Schutz einer Marke	274
4. Exkurs: Zollbeschlagnahme	275
XI. Der Übergang der Marke und die Lizenzierung	277
1. Vererbung des Markenrechts	278

2.	Veräußerung des Markenrechts	278
3.	Registereintragung und Vermutungs- (Publizitäts-) wirkung	278
4.	Die Markenlizenz	279
5.	Exkurs: Zwangsvollstreckung und Insolvenz	280
6.	Schema: Zusammenfassung Verfügungsrechte über die Marke	280
XII.	Beendigung des Markenrechts	281
1.	Notwendigkeit der Verlängerung einer Marke	281
2.	Lösung einer Marke von Amts wegen Nichtverlängerung	282
3.	Lösung einer Marke auf Antrag	282
a)	Vorliegen absoluter Schutzhindernisse	282
b)	Verfall	284
4.	Klage auf Erklärung der Nichtigkeit und Lösung einer Marke wegen des Bestehens älterer Rechte	285
5.	Löschungsverfahren	286
a)	Lösung durch das DPMA wegen Verfalls	286
b)	Lösung durch das DPMA wegen absoluter Schutzhindernisse	286
c)	Löschungsverfahren vor den ordentlichen Gerichten	286
d)	Wirkungen einer Lösung wegen Verfalls oder Nichtigkeit	287
e)	Prüfungsschema: Lösung einer Marke	288
XIII.	Geschäftliche Bezeichnungen	290
1.	Unternehmenskennzeichen	290
2.	Werktitel	291
3.	Geschäftsabzeichen	291
4.	Der Schutzmfang geschäftlicher Bezeichnungen	292
XIV.	Exkurs: Kollisionsprobleme beim Aufeinandertreffen von Kennzeichenrechten	294
XV.	Kollektivmarke	296
XVI.	Gewährleistungsmarke	298
1.	Begriff der „Gewährleistungsmarke“	299
2.	Inhaberschaft und ernsthafte Benutzung	299
3.	Anmeldung der Gewährleistungsmarke	300
4.	Änderung der Gewährleistungsmarkensatzung	301
5.	Klagebefugnis und Schadensersatz	301
6.	Verfall	302
7.	Nichtigkeit wegen absoluter Schutzhindernisse	302
XVII.	Der Schutz geographischer Herkunftsangaben	303
1.	Der Begriff „geographische Herkunftsangabe“	303
2.	Geographische Herkunftsangabe und Marke mit Hinweis auf eine betriebliche Herkunft	303
3.	Abgrenzung der geographischen Herkunftsangabe von bloßen Gattungsbezeichnungen	304
4.	Der Inhalt des Schutzes geographischer Herkunftsangaben	305
a)	Der Schutz geographischer Herkunftsangaben bei Irreführungsgefahr	305
b)	Der Schutz geographischer Herkunftsangaben von Waren oder Dienstleistungen mit besonderen Eigenschaften bzw. besonderer Qualität	305

c) Der Schutz geographischer Herkunftsangaben mit einem besonderen Ruf	306
d) Ausweitung des Schutzhinhalts auf ähnliche Angaben und Zusätze	306
5. Ansprüche bei einer Verletzung geographischer Herkunftsangaben	306
a) Unterlassungsanspruch	307
b) Schadensersatzanspruch	308
6. Verjährung	308
7. Strafbarkeit	308
a) Strafbare Benutzung geographischer Herkunftsangaben	308
b) Bußgeldvorschriften	309
8. Exkurs: Der Schutz von geographischen Angaben und Ursprungsbezeichnungen gemäß der VO (EU) Nr. 1151/2012	310
9. Zusammenfassendes Schema: Schutz von geographischen Herkunftsangaben	311
XVIII. Exkurs: Der Schutz von Domains	312
5. Kapitel: Der Schutz von Leistungen im Bereich des Designs	329
I. Gesetzliche Grundlage des Designschutzes	329
1. Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung	329
2. Nationale Regelung	330
3. Zusammenfassung der Regelungen im Designrecht	331
II. Schutzgegenstand des DesignG	331
III. Schutzworaussetzungen des Designschutzes	332
1. Materielle Schutzworaussetzungen	332
a) Das Design	332
b) Der Neuheitsbegriff	334
c) Die Eigenart	335
d) Schutzausschließungsvoraussetzungen	336
e) Rechtsprechung	337
2. Formelle Entstehungsvoraussetzungen	338
IV. Anmeldung des Designs	338
1. Grundlagen	339
2. Ausländische Priorität	341
3. Ausstellungsriorität	341
V. Registrierung des Designs	342
VI. Recht auf das eingetragene Design	344
VII. Nichtigkeitsverfahren	345
VIII. Rechtswirkungen des eingetragenen Designs	347
1. Der positive Inhalt des eingetragenen Designs	347
a) Problem: Der unberechtigt im Register eingetragene Rechteinhaber	348
b) Schutzmfang des eingetragenen Designs	349
c) Beschränkungen des Schutzmangs des eingetragenen Designs	349
2. Der negative Inhalt des eingetragenen Designs	351
a) Der Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch	352
b) Der Schadensersatzanspruch	352
c) Hilfsansprüche	353
d) Schema aller Hilfsansprüche	357
e) Ausschluss der Ansprüche	358
aa) Erschöpfung	358

bb) Verjährung	358
f) Ansprüche aus anderen gesetzlichen Vorschriften	358
g) Strafrechtlicher Schutz	359
h) Exkurs: Zollbeschlagnahme	359
IX. Der Übergang des eingetragenen Designs	360
1. Vererbung des eingetragenen Designs	360
2. Veräußerung des eingetragenen Designs	360
3. Lizenzierung	361
X. Die Beendigung des Rechts am eingetragenen Design	362
1. Die Schutzhauer des eingetragenen Designs	363
2. Löschung des eingetragenen Designs	364
XI. Einheitlicher europäischer Geschmacksmusterschutz	364
1. Eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	365
2. Nicht eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	367
6. Kapitel: Sortenschutzrecht und Topographieschutz	373
I. Der Sortenschutz	373
1. Voraussetzungen des Sortenschutzes	373
a) Unterscheidbarkeit	374
b) Homogenität	374
c) Beständigkeit	374
d) Neuheit	374
e) Eintragbarkeit	375
2. Entstehung des Sortenschutzes	375
3. Schutzhauer	376
4. Wirkung des Sortenschutzes	377
5. Exkurs: Züchtung von ertragreichen oder resistenten Sorten ohne Unterscheidungskraft	377
6. Schutzschränken	377
7. Rechtsnachfolge und Nutzungsrechte	378
8. Rechtsverletzungen	378
9. Europäisches Sortenschutzrecht	379
II. Topographieschutz	379
1. Schutzgegenstand	379
2. Rechteinhaber	380
3. Anmeldeverfahren	380
4. Entstehung und Ende des Topographieschutzes	381
5. Lösungsverfahren	382
6. Wirkungen des Topographieschutzes	382
a) Positive Wirkungen des Topographieschutzes	383
b) Negative Wirkungen des Topographieschutzes	383
7. Verjährung	384
8. Strafrechtlicher Schutz	384
7. Kapitel: Ergänzender wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz	385
I. Verhältnis zu den Sonderschutzrechten des Immaterialgüterrechts	385
II. Grundsatz der Nachahmungsfreiheit	385
III. Das Grundsatz-Ausnahme-Verhältnis: Der Ausnahmearakter eines ergänzenden wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes	386

IV.	Die gesetzliche Regelung des § 4 UWG	387
1.	Nachahmung	387
2.	Die wettbewerbliche Eigenart	388
3.	Zusätzliche Unlauterkeitsvoraussetzungen	389
a)	1. Fallgruppe: Vermeidbare Herkunftstäuschung	390
b)	2. Fallgruppe: Ausnutzung der Wertschätzung (Rufausbeutung oder Rufschädigung)	391
c)	3. Fallgruppe: Unredliche Erlangung von Kenntnissen	393
4.	Anerkennung weiterer Fallgruppen eines ergänzenden wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes?	393
5.	Exkurs: Originalgetreuer Nachbau und Ersatzteile	394
6.	Weiterer Exkurs: Nicht eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	395
7.	Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen § 4 Nr. 3 UWG	396
a)	Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch	396
b)	Schadensersatzanspruch	398
V.	Gewinnabschöpfungsanspruch	398
VI.	Verjährung	399
	Entscheidungsregister	403
	Stichwortverzeichnis	429